

Den vielen Freunden und Mitarbeitern seit der Gründung dieser Zeitschrift heute, bei der Übergabe der Schriftleitung, recht herzlich zu danken, ist mir ein echtes Anliegen. Denn wie wäre die Zeitschrift 1960 zum Tragen gekommen ohne die persönliche Förderung durch den Vorstand der Deutschen Burgenvereinigung und ihres unvergessenen Ehrenschriftführer Oskar Prinz von Preußen und ohne das Mitgestalten durch den Arbeitskreis Schrifttum und des damaligen Kustos Dr. Backes. 1964, als Schirmherr Friedrich Fürst von Hohenzollern-Sigmaringen die goldene Medaille der Burgenvereinigung auf der Churburg mir übergab, hatte die Zeitschrift „Burgen und Schlösser“ bereits ihren Standort und ihr Profil gefunden.

Die 1960 im 1. Heft formulierte Zielsetzung der Zeitschrift „die kulturelle und wirtschaftliche Bedeutung und Funktion der historischen Wehrbauten und Schlösser in der Vergangenheit wie im lebendigen Heute stärker ins Bewußtsein der Allgemeinheit zu rücken“ ist heute zum Durchbruch gekommen. Die informierende publizistische und die wissenschaftliche Arbeit der Zeitschrift als Beitrag zur Burgenkunde hat Anerkennung gefunden, zuletzt auch durch die etatisierte Förderung durch den Bund. Es ist mir deshalb eine Freude, besonderen Dank den bewährten Freunden im Schriftleitungsausschuß wie Wilhelm Avenarius, Thomas Biller, Günther Binding, Bernd Brinken, Klaus Brügelmann, Borromäus Glock, Dankwart Leistikow, Cord Meckseper, Franz Rudolf Zankl und den vielen Mitarbeitern aus den Kreisen der Mitglieder der D.B.V. und aus den Bereichen von Universität, Museum und Denkmalamt zum Ausdruck zu bringen und dabei auch des verstorbenen Schriftleiters der Zeitschrift „Burgen und Schlösser in Österreich“, Felix Halmer, ehrend zu gedenken.

Seit Gründung der Zeitschrift ist in der Satzung der Deutschen Burgenvereinigung die zentrale Einrichtung eines „Deutschen Burgeninstitutes in der D.B.V.“ geplant worden; die Zeitschrift sollte das wissenschaftliche Organ des Institutes sein. Die Voraussetzungen sind seit Jahren sorgfältig vorbereitet. Praktisch lebt heute bereits das Deutsche Burgeninstitut im Schriftleitungsausschuß, in der umfassenden burgenkundlichen Bücherei, den Urkunden-, Bild- und Planarchiven und den musealen Einrichtungen auf der Marksburg, in den „Schriften zur Burgenkunde“, in den Vorarbeiten zur Weiterführung von Tillmanns „Lexikon der deutschen Burgen und Schlösser“, in dem Bundeszuschuß und in der Bereitschaft zur Mitarbeit aller Mitglieder der D.B.V., denen die wissenschaftliche Aufgabe der Burgenforschung und die praktische Aufgabe der Denkmalerhaltung persönliche Verpflichtungen sind.

Seit Gründung Herausgeber und Schriftleiter der Zeitschrift, übergebe ich der Schriftleitungs-Arbeitskameradschaft aus meinen langjährigen Freunden und neuen Mitarbeitern des Arbeitsausschusses nunmehr unsere Zeitschrift „Burgen und Schlösser“: möge sie Kristallisationspunkt des burgenkundlichen Interesses der Mitglieder der D.B.V. und tragender Bauteil für das „Deutsche Burgeninstitut werden“. Daß unser aller Interesse und unsere Freude und Begeisterung an der Forschung und an der Erhaltung der Schutz- und Wehrbauten sich im Burgeninstitut manifestieren möge – dank aktiver Förderung durch Vorstand und Landesleitungen der Deutschen Burgenvereinigung – ist Wunsch und Hoffnung zugleich! Und ein herzliches Glückauf 1973 allen Lesern und Freunden!

Düsseldorf, im November 1972
Hans Spiegel